Tiere machen Schule

In Krailling gackert's, am Feo summt's. Die Grundschüler betreuen Hühner, die Gymnasiasten Bienenstöcke. „Ziel ist der Tierschutz, Kinder sollen lernen, dass sie jedes Lebewesen achten", sagt Lehrerin Melanie Giouros

Schwer zu unterscheiden sind die Hühner an der Kraillinger Grundschule. Sie sind alle weiß. FOTO: GEORGINE TREYBAL

Würmtal – „Die können wir gar nicht unterscheiden." Anfangs standen die Schüler der Grundschule in Krailling noch ratlos vor dem Gehege mit den fünf Hühnern auf ihrem Pausenhof. „Die sind ja alle weiß!" Inzwischen haben die Kinder kein Problem mehr mit der Unterscheidung. Ein Ding der Unmöglichkeit ist dies sicherlich am Feodor-Lynen-Gymnasium in Planegg: Dort schwirren neuerdings 150 000 Bienen herum. Der Trend an Schulen geht zum Tier. Es soll nicht nur den Unterricht beleben, sondern Schülern Wissen über Natur ohne zu viel Wissenschaft vermitteln. In Krailling gackert's, am Feo summt's.

Gleich nach Ostern zogen die Hühner Henriette, Nicoletta, Bernadette, Lucie und ihr Hahn Sepp auf dem Pausenhof der Grundschule Krailling ein. Das Bio-Federvieh kam direkt von der Seidlhof-Stiftung in Gräfelfing. Schon vor den Ferien bauten die Schüler unter Anleitung eines Seidlhof-Experten den Stall für die Tiere auf, legten das Freigehege an. Bis zu den Sommerferien kümmern sich die verschiedenen Klassen abwechselnd um ihre neuen gefiederten Freunde: Jeden Morgen lassen die Kinder die Hühner ins Freie, misten den Stall aus, wechseln das Wasser, erneuern das Futter (innen gibt es Mischfutter, außen Buchweizen – alles bio). Besonders spannend die tägliche Frage: Wie viele Eier sind in den Nestern? In 14 Tagen haben die Hennen schon 25 Eier gelegt.

Den Anstoß für das Projekt gab ein Aufruf und Angebot der „Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landespflege (ANL)". Lehrerin Melanie Giouros war von der Idee, „Tiere live" in der Schule sofort begeistert und begann schon vor Weihnachten sie in die Tat umzusetzen. „Ziel ist der Tierschutz, Kinder sollen lernen, dass sie jedes Lebewesen achten", sagt die Klassenlehrerin der 4c. „Und ich will den Schülern den Sinn für natürliche Kreisläufe vermitteln: Eier kommen ursprünglich eben nicht aus einer Schachtel! Außerdem geht es mir auch um Haltung und Aufzucht von Tieren." Ganz nebenbei bekommen die Erst- bis Viertklässler Fachbegriffe mit. Schließlich scharrt ein Huhn, es gräbt nicht. Pädagogin Giouros hat ihre Kolleginnen sehr schnell für das „Schulhuhnprojekt" begeistern können.

Inzwischen gibt es in Bayern viele Begeisterte für „Tiere live", die Initiative der ANL. „Mehr als 3000 Lehrkräfte haben schon mindestens eine Aktion mit lebenden Tieren gemacht", sagt der zuständige Biologe Peter Sturm von der Akademie. „Die wirkliche Zahl ist vermutlich deutlich höher." Besonders beliebt seien einfach umzusetzende Aktionen wie die Schmetterlingsraupenzucht mit dem Schluss-„Event", dem Flug des Falters. „Tiere live" von ANL hat die Auszeichnung „Projekt der UN-Weltdekade 2020" von der nationalen Jury Deutschland erhalten. Ein Signal weit über die bayerischen Grenzen hinaus sei das, so die ANL.

Ohne Impuls von der Akademie für Naturschutz und Landespflege lief es am Feo: Auf Initiative des Gemeinderats Peter von Schall-Riaucour stehen jetzt Bienenstöcke im Garten des Gymnasiums. Der Planegger war so beeindruckt von dem Dokumentarfilm „More than honey" über das sukzessive Aussterben der Honigbienen, dass er etwas unternehmen wollte. Er wandte sich an die Schulleiterin des Feo, Brigitte Schmid-Breining. Die Bienenvölker wurden von Schall-Riaucour gesponsert, insgesamt sind es 150 000 Exemplare der Kärntner Biene, die als besonders zahm und wenig aggressiv gilt.

Als praktische Berater holte er die Imker Alois Brandl und Judith Grimme aus Martinsried. „Der Förderverein der Schule hat die Bienenstöcke finanziert", so Schmid-Breining, selbst Biologie-Lehrerin. Fünf Schülerinnen der achten Klassen versuchen sich derzeit als Nachwuchs-Imkerinnen, Interessenten aus anderen Klassen für das Projekt haben sich schon fürs kommende Schuljahr gemeldet. „Wo es der Lehrplan erlaubt, wird das Projekt mit in den Unterricht einbezogen", verspricht die Oberstudiendirektorin. Für andere Schulen im Würmtal soll die Bienen-Initiative ein Vorbild zum Nachahmen werden. Mit dem Erlös aus dem Honigverkauf, noch gab es keinen, soll ein „Non-Profit-Unternehmen" aufgebaut werden, das den Nachwuchs-Imkern zugute kommt, wie die Schulleiterin betont. Einen guten Zweck hat auch die Grundschule Krailling im Sinn. „Wir haben die Würmtal-, die Kraillinger und Münchner Tafel kontaktiert, um ihnen die Eier zu überlassen", sagt Hühner-Betreuerin Melanie Giouros.

Für die Tiere wird es ein überschaubares Gastspiel in Krailling. „Sie kommen vor den Sommerferien zurück nach Hause auf den Seidlhof in Gräfelfing." Von dort wurde der Lehrerin garantiert, dass diese Hühner nicht mehr an eine Schule gehen, sondern nur noch daheim gackern und scharren dürfen. Bis dahin stehen sie noch unter besonderer Beobachtung der Kinder: „Der Sepp war heute gar nicht gut drauf", erzählt die achtjährige Emilia über das sonderbare Verhalten des Hahns. „Seine Federn waren weggestanden, und er ist ganz aufgeregt rumgerannt." Was das Mädchen daraus schließt: Auch Tiere haben manchmal einen schlechten Tag.

BARBARA BRIESSMANN

DIZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über www.sz-content.de
A57161004
chdeussing